

## **AKTION „RETTET DEN LIEBEN AUGUSTIN“**

www.rettet-den-lieben-augustin.de

**Betr: Bürgerinitiative „Rettet den Lieben Augustin“ in Lindau**  
Hier: Entstehung und Bericht über den bisherigen Ablauf

### **Anlass**

Der Inhaber eines 5-Sternehotels in bevorzugter Lage am Lindauer Seehafen beabsichtigt, seinen aus 8 Gebäuden verschiedener Größe bestehenden Hotelkomplex durch einen Wellnessbereich zu erweitern. Ohne Einreichung von Plänen stellte er einen Antrag bei der Großen Kreisstadt, den Abbruch von zwei unter Denkmalschutz stehenden Gebäuden über eine Bauvoranfrage vorab grundsätzlich zu genehmigen, da eine wirtschaftliche Nutzung der vorhandenen Bausubstanz nicht möglich sei.

Wie sich später herausstellte, wurde der Abbruchartrag schon am 23.09.08 in nicht öffentlicher Sitzung des Bauausschusses (BA) nach einer vorhergehenden Ortsbesichtigung beraten und eine Genehmigung in Aussicht gestellt, ohne dass eine denkmalpflegerische Würdigung vorlag. Die Zustimmung erfolgte in öffentlicher Sitzung des BA am 02.12.09 ohne Rücksichtnahme auf die beiden inzwischen vorliegenden ablehnenden Stellungnahmen des Landesamts für Denkmalpflege (LfD) vom 18. und 19.11.08. Ferner wurde die Ortsheimatpflegerin nicht gehört.

### **Denkmalwert**

In der Stellungnahme des LfD wird das Baudenkmal als spätmittelalterlicher Kernbestand der Stadterweiterung des 15. Jahrhunderts beschrieben mit hohem Zeugniswert für die Stadtgeschichte. Die Baugeschichte ist für Lindau wegen eines bisher einzigartigen Befundes im Dachstuhlbereich aus einer Umbauphase (1488) von herausragender Bedeutung. Besonderen Denkmalwert besitzt auch die Fassade des 19. Jhdts. an der als Kalenderblatt bekannten Lindauer Seehafenkulisse.

Schließlich kommt dem Innenausbau durch Hans Volkart aus dem Jahr 1939 mit all seinen erhaltenen Ausstattungsdetails bis hin zum Mobiliar erhöhte Bedeutung zu. Diese Ausstattung ist nicht nur als Werk eines bekannten Baukünstlers des 20. Jahrhunderts und als Zeitzeugnis von überregionaler Bedeutung. Sie besitzt auch durch die Verdinglichung der literarischen Sphäre der Figur des lieben Augustin (nach dem Roman von Horst Wolfram Geisler) einen besonderen Erinnerungswert.

### **Bürgeraktion**

Die Aktionsgruppe entstand nach einem Leserbrief des früheren Stadtbaudirektors Klaus Burger (1975–2002) in der Lindauer Zeitung. Darin äußert er sich entsetzt über den fast einstimmigen Beschluss des Bauausschusses, dem Abbruch von zwei unter Denkmalschutz stehenden Gebäuden zuzustimmen. Er hält diesen Beschluss für rechtswidrig, da eine Berücksichtigung denkmalpflegerischer Belange überhaupt nicht für notwendig erachtet wurde.

Auf diesen Leserbrief und der darauf folgenden harschen Kritik des Bauwerbers in Form einer halbseitigen Anzeige in der örtlichen Presse, erschienen kritische Stellungnahmen empörter Bürger in zahlreichen Leserbriefen. (ca. 20 private und 10 redaktionelle z.T. ganzseitige Artikel). Dies führte am 12.01.09 zu einem spontanen ersten Treffen von 18 engagierten Bürgerinnen und Bürgern aus den verschiedensten Bevölkerungsschichten. Sie übten Kritik an der unüberlegten und einseitig getroffenen Entscheidung, vor allem aber wegen der Sonderbehandlung des Hoteliers gegenüber jedem anderen Bürger.

### **Verfahrensablauf**

Ergebnis des ersten Treffens war ein Appell an die Oberbürgermeisterin, den Beschluss des BA anzuhalten und dem Stadtrat zur Entscheidung vorzulegen. Diesem Appell wurde am 19.01.09 stattgegeben.

In einem zweiten Treffen am 09.02.09, noch rechtzeitig vor der am 17.02. 09 angesetzten Stadtratssitzung, wurde eine Resolution an alle Stadträte verfasst, den Beschluss des BA aufzuheben und den Antragsteller aufzufordern eine Planung vorzulegen, in der die wichtigsten denkmalpflegerischen Belange gebührend berücksichtigt sind.

Bei diesem Treffen wurde die Aktionsgruppe vom schwäbischen Bezirksheimatpfleger und Vertretern des Bayerischen Landesvereins für Heimatpflege beraten und unterstützt.

Darüber und in Folge hat die örtliche Presse in umfangreichen und objektiven Kommentaren die Aktivitäten öffentlich gemacht, gleichermaßen war die Rundschau des Bayerischen Fernsehens vor Ort.

Der Resolution der Aktionsgruppe vom 09.02.09 hat der Stadtrat in seiner Sitzung am 17.02.09 dann auch im Wesentlichen zugestimmt, allerdings konnte er sich nicht zu einer Aufhebung der grundsätzlichen Zustimmung zum Abbruch durchringen. Er verlangte einen Nachweis der eine „positive Auseinandersetzung mit der erhaltenswerten Denkmalsubstanz erkennen lässt“.

Im weiteren Ablauf des Verfahrens fanden mehrere Abstimmungsgespräche zwischen Bauwerber, Stadt und dem LfD statt. Nach Erstellung eines Baualtersplanes wurden auf Initiative des LfD detaillierte Vorschläge von qualifizierten Architekten erarbeitet. Trotzdem wich der Hotelier keinen Millimeter von seinem Standpunkt ab und fordert nach wie vor den vollständigen Abbruch der denkmalgeschützten Gebäude.

Nach mehrmaliger Vertagung wurde die Angelegenheit am 20.07.2010, also fast 1 1/2 Jahre später, erneut dem Stadtrat mit entsprechenden Erläuterungen zur Entscheidung vorgelegt. Trotz der umfangreichen Untersuchungen und Bemühungen und einer Empfehlung der Bauverwaltung, den Abbruchantrag endgültig abzulehnen, beschloss der Lindauer Stadtrat mit 21 zu 9 Stimmen, zusammen mit der Oberbürgermeisterin, dem Abbruch zuzustimmen. Damit wird auch eine gegenteilige Empfehlung der Regierung von Schwaben ignoriert, ebenso werden neben dem Vollzug des Denkmalschutzes auch andere Rechtsbereiche betroffen. Dies hat nun dazu geführt, dass die Angelegenheit seit Beginn dieses Jahres beim zuständigen Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst zur Entscheidung vorliegt. Eine detaillierte Darstellung der Bürgeraktion im Internet (siehe [www.rettet-den-lieben-augustin.de](http://www.rettet-den-lieben-augustin.de)) wurde bis heute von über 3500 Interessenten besucht.

## **Resümee**

Die Aktionsgruppe hat beschlossen, weiter aktiv zu bleiben und mit besonderer Aufmerksamkeit die für den vorliegenden Fall geforderte „positive Auseinandersetzung mit dem Denkmalschutz“ kritisch zu verfolgen. Ferner sieht sie eine besondere Aufgabe darin Oberbürgermeisterin, Stadträte und die Verwaltung zukünftig in persönlichen Gesprächen mit dem Thema Denkmalschutz zu befassen und dessen besondere Bedeutung für die Inselstadt im Bodensee hervorzuheben.

Wenn sich die Aktionsgruppe nicht gebildet hätte und die Presse durch zahlreiche Artikel und daraus resultierende Leserbriefe nicht die Öffentlichkeit umfassend informiert hätte, wären vielleicht schon zu Beginn des Jahres 2009 die Bagger in der Ludwigstraße 27/29 aufgefahren und hätten vollendete Tatsachen geschaffen.

Lindau (B), 05. Mai. 2011 Klaus Burger